

Die Privatwaldinventur

Ausgangssituation

In Rheinland-Pfalz nimmt der Privatwald mit rund **210.000 ha** ca. 27 % der Waldfläche ein, wobei ausgeprägte Schwerpunktbereiche anzutreffen sind.

Insbesondere über den **Kleinprivatwald (ca. 150.000 ha)** liegen keine mit Forsteinrichtungsdaten vergleichbare Informationen vor.

Diese Defizite erschweren die **forstpolitisch** bedeutsame Förderung des Privatwaldes.

Ziele der Privatwaldinventur

Die Privatwaldinventur soll auswertbare **Sach-** und **Grafikdaten** liefern

☐ zur Verbesserung der **allg. Informationslage** zum Privatwald für die Adressaten Landesforsten, andere Fachverwaltungen, öffentliche Planungsträger und Kommunen. Als Stichwörter seien hier genannt:

Organisationsentscheidungen, finanzielle Förderung des Privatwaldes, Waldfunktionenplanung, forstliche Beiträge zu Natura-2000-Managementpläne (FFH-u. Vogelschutzgebiete), Angebote für Prozessschutzabkommen, pot. landespflegerische Ausgleichsmaßnahmen fürs Ökokonto, Zertifizierung, Grundlageninformation für eine Clusterstudie;

☐ als Handwerkzeug für die **Privatwaldbetreuung** vor Ort durch parzellenscharfe Verschneidung mit der Flurstückskarte;

☐ als Grundlage für die Arbeit der **forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse** auch im Hinblick auf Strategien zur gemeinsamen Bewirtschaftung des Kleinprivatwaldes.

☐ zur gesicherten **Holzaufkommensprognose** unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und technischen Erschließbarkeit der Holzvorräte;

☐ zur Wahrung der **Chancen** des Privatwaldes beim (informations-)technischen Fortschritt in der Forstwirtschaft: z.B. Einführung der Navigation im Wald als Anforderung der Holzkäuferschaft und des Unfallschutzes.

Verfahrensmerkmale

Die Privatwaldinventur lehnt sich sowohl im Verfahren als auch EDV-technisch an das Forsteinrichtungsverfahren des Landes (**MPN**) an.

Anstelle der Betriebe werden hier **Gemarkungen** aufgenommen, wobei der Privatwald einer Gemarkung nach Verteilung und Zusammensetzung in **Waldorte** eingeteilt wird. Dabei wird bewusst auf eine parzellen- und damit eigentümerscharfe Erhebung vor allem aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichtet. Ebenso wird aus gleichem Grund auf die Aufnahme von Eigentumsflächen > 100 ha abgesehen. Im Rahmen dieser kartographischen Waldeinteilung erfolgt auch eine Erfassung und Klassifizierung der **Waldwege**. Die Wälder werden innerhalb dieser Waldorte nach Befundeinheiten und Baumarten beschrieben. Die Parameter –wie Alter , Ertragsklasse und Bestockungsgrad- werden nicht gemessen sondern **qualifiziert eingeschätzt**. Neben der Erfassung der ertragskundlichen Daten erfolgt auch eine **ökologische Zustandsbeschreibung** der Wälder und darauf aufbauend eine **Umweltplanung** mit potentiellen ökologischen Ausgleichsmaßnahmen.

Es entfällt bei diesem Inventurverfahren der gesamte waldbauliche Planungsteil von MPN.

Verfahrensmäßig wird auf alle vorhandenen **Informationsquellen** zurückgegriffen: Die RevierleiterInnen/PrivatwaldbetreuerInnen werden mit ihren Ortskenntnissen herangezogen; GIS-Verschneidungen liefern notwendige Daten, die Luftbild- und zukünftig vielleicht Satellitenphoto-Auswertung wird ein wesentliches Hilfsmittel sein.

Ergebnisse und Ausblick

Das Fachkonzept zur PWI ist ab Juni 2004 umsetzbar. Die notwendigen Haushaltsmittel zur Programmentwicklung sind eingefordert. Anschließend könnten die mit der PWI beauftragten Mitarbeiter eingearbeitet werden. Im Ergebnis werden die Inventurdaten werden auf der **Datenbank** von Landesforsten bereitgehalten.

Die zugehörige **digitale Karte** steht in elektronischer oder gedruckter Form zur Verfügung.

Verschneidungs- und Auswertungsmöglichkeiten auch durch GIS-Anwendungen und Excelübertragungen der Daten eröffnen vielseitige Anwendungsmöglichkeiten:

- Der Privatwald in Rheinland-Pfalz wird von seiner Struktur und Zusammensetzung her erstmalig aufscheinbar gemacht. Holzaufkommensprognosen, allgemeine Entwicklungsstrategien, gezieltere finanzielle Förderungen, Vergleiche mit den Zertifizierungsanforderungen, Managementpläne für Schutzgebiete u.a. können abgeleitet werden.

- In der Privatwaldbetreuung wird durch die Verschneidung mit der autom. Liegenschaftskarte eine parzellenbezogene Anwendung ermöglicht. Es wird für den Kleinprivatwald erstmalig die Voraussetzungen geben, einfache Bestandesbeschreibungen für den einzelnen Waldbesitzer zu erstellen. Nur mit Zustimmung werden die hier für das Beratungsgespräch herausgefilterten Daten abgespeichert.
- Den Waldbauvereinen wird die PWI auf CD.-Rom als Werkzeug angeboten
- Das gleiche gilt für Gemeinden, Jagdgenossenschaften, Planungsträger etc.
- Die Teilnahme des Privatwaldes bei Einführung eines Navigationssystems im Walde wird durch die PWI ermöglicht.
- Die PWI sollte der **Einstieg des Privatwaldes** in ein umfassendes Internet-Portal werden. Neben den allgemeinen Informationsmöglichkeiten seien hier nur die Stichworte Holzbörse, Waldbörse und Ökokonto genannt.